Vier Heinkelfreunde auf der Fahrt zu den Wurzeln 2002

Die Gründung der Heinkel Flugzeugwerke vor 80 Jahren in Warnemünde, das war uns eine Reise wert.

Bei etwas feuchtem Wetter starteten wir, das waren Gerd, Wilfried, Ferdinand und Karl, in Bremen. Durch die Nordheide über Rotenburg/Wümme, Schneverdingen und Salzhausen führte uns der Weg nach Lüneburg. Diese alte Salzstadt mit ihrer schönen Innenstadt, dem Kran und dem Salzmuseum ist immer einen Besuch wert. Nach der Besichtigung des Schiffshebewerkes bei Scharnebeck, hier geht es von der Elbe in den Elbe-Seiten-Kanal, überquerten wir die Elbe bei Lauenburg. Am Elbe-Lübeck-Kanal entlang ging es durch die Till Eulenspiegel-Stadt Mölln, nach Ratzeburg. Beim Kaffee am Ratzeburger See trafen wir einen Heinkelfreund aus Bad Oldesloe, der auf einer Kaffeefahrt war. Über Dassow fuhren wir weiter zur Ostseeküste. In Karlshorst war die erste Übernachtung, denn es sollte eine gemütliche Tour werden.

Am nächsten Tag führte uns die Tour entlang der Ostseeküste in Richtung Warnemünde. Am schönen Marktplatz von Wismar wurde Station gemacht. Es wurden die Wasserkunst, der Alte Schwede und die „Tittentasterstraße" besichtigt. Bei einem Bummel durch die Stadt haben wir auch das Gründungshaus von Karstadt gesehen.

Beim zweiten Frühstück am Marktplatz mussten wir viele Fragen zu den Rollern beantworten. Oftmals kam der Vergleich mit dem „Berlin", dem damaligen Motorroller der DDR. Nach einem kurzen Abstecher zum Hafen ging es weiter zur Insel Poel. Über Blowatz, Pepelow und Neubukow fuhren wir nach Kühlungsborn und Heiligendamm. Von Heiligendamm, der weißen Stadt am Meer, war nicht viel zu sehen, denn die schönen weißen Häuser sind z.Zt. eine Großbaustelle. In ein oder zwei Jahren ist Heiligendamm wieder eine Reise wert.

Weiter fuhren wir nach Warnemünde, dem Ziel unserer Reise. Auf Grund der gleichzeitig stattfindenden „Hanse Sail" (8. – 11. August) mussten wir schon in Nienhagen übernachten. Doch musste abends noch ein kurzer Besuch am Alten Strom in Warnemünde sein. Da war natürlich die ganze Welt unterwegs, viele kleine Segler lagen am Alten Strom, die Großsegler am Passagierpier und im Stadthafen von Rostock.

Am Sonnabend ging es dann zur Ausstellung: „Zur Erinnerung an die Gründung der Heinkel Flugzeugwerke vor 80 Jahren". In einer Halle auf dem Gelände des Marinestützpunktes „Hohe Düne", gegenüber von Warnemünde, fand dieses Ereignis statt. Die Darstellung war mit vielen Modellen, Bildern und Filmmaterial sehr gut gemacht.

Von der Tätigkeit Heinkels nach dem Krieg waren nur ein Roller und eine Kabine ausgestellt. Nur wenig Heinkelfreunde hatten sich zu diesem Ereignis angemeldet. Elf Mitglieder von Kress, neun Freunde aus Lübeck und wir vier aus Bremen.

Unter der Führung eines Historikers fuhren wir mit dem Bus die Reste der alten Heinkelwerke an. Es ist nicht mehr sehr viel vorhanden. Ein Gedenkstein erinnert an den Start des ersten Düsenjägers, das Becken des Fischereihafens war die Landebahn der Wasserflugzeuge, das Stadion von Groß Klein war Betriebssportgelände, die Handballhalle war die Motorenproduktion und die heutigen Ortsteile Groß Klein, Lütten Klein und Schmarl stehen auf den ehemaligen Start-und Landebahnen. An der Lübecker Straße steht noch eine Mauer mit dem Heinkel- Emblem. Ob diese Mauer als Denkmal stehen bleiben soll ist von der Stadt noch nicht entschieden worden.

Am Stadthafen schifften wir uns auf einem Marineschlepper ein und fuhren zurück zur „Hohen Düne". Auf der Reise kamen uns ca. 100 Segler entgegen, welche am Morgen mit Gästen ausgelaufen waren.

Leider haben wir bei diesem historischen Ereignis die offiziellen Vertreter des Heinkel Clubs Deutschland vermisst. Man hätte die Präsentation der Roller und damit das Werk Heinkels nach dem Krieg mehr würdigen können.

Einmal an der Ostsee, haben wir die Gelegenheit wahrgenommen und uns noch ein bisschen umgeschaut. Nach dem Trubel der Hanse Sail in Warnemünde und Rostock konnten wir in Ruhe bummeln. Fischland, Darß und die einzigartige Boddenlandschaft haben wir in mehreren Tagen mit dem Roller erkundet. Das Deutsche Bernstein Museum, in Ribnitz-Damgarten, ist einen Abstecher wert.

Nach einem Besuch der Hansestadt Stralsund mit ihren schönen Kirchen und dem schönen Rathaus, erbaut in der Norddeutschen Backsteingotik, sind wir zu den Mecklenburgischen Seen gefahren. Neubrandenburg mit seinen schönen Wiekhäusern, Waren, Röbel und Rechlin, am schönen Müritzsee gelegen, waren einige Stationen. Es gab auch Gelegenheit, den Fisch am See direkt aus dem Rauch zu essen.

Das Museum zur Erinnerung an die Erprobungsstelle der ehemaligen Deutschen Luftwaffe in Rechlin wurde auch besichtigt. Malchow, Plau am See und Lübz wurden nicht vergessen. Die Heimreise von der Müritz führte uns noch in den schönen Ort Hitzacker an der Elbe. Durch die Lüneburger Heide über Bad Bevensen, Ebstorf, Munster, Soltau und Visselhövede führte uns der Weg zurück nach Bremen.